

#### 4.5. *Hauseucharistie mit Motiv: Hüter des Bruders?*

**VORBEMERKUNG.** Der vorliegende Aufriß ist von betonter Schlichtheit und Knappheit geprägt. Als Grundmotiv beherrscht ihn: Not der Menschheit – Überwindung durch Liebe – Tröstung Gottes. Das kommt zunächst im Wortteil zum Tragen. Aber auch der eucharistische Abschnitt geht darauf ein. Dem dient nicht zuletzt die Gestaltung: Verwendet werden gewöhnliches (Weiß-) Brot und roter Wein, für den sich ein großes, einfaches, aber geschmackvolles Trinkgefäß aus (durchscheinendem) Glas empfiehlt.

**ERÖFFNUNG.** Man sitzt um den Tisch. Die Eröffnung wird nach dem Schema der Gemeindemeßfeier bzw. dem »Rahmenmodell der Hauseucharistie« (vgl. S. 113) gehalten.

Einstimmung. Musik, Lied o. ä.

Begrüßung. Der Hausvater heißt willkommen und gibt einige kurze Motive für die Zusammenkunft usw. Dann bittet er den Liturgen, den Vorsitz zu übernehmen.

Einführung. Der Liturge spricht zunächst die Thematik usw. an (vgl. Wortteil) und leitet die Feier.

**WORTTEIL.** Vor den Lesungen knappe Einführung, dann Vortrag, anschließend kurze Besinnung.

Lesung 1: Gen 4,1 ff. (Kain und Abel).

Meditation. Vorschläge: Entweder Bildmeditation. Dazu wird ein Bild vorgestellt (Herumreichen einer Abbildung; Dia; Filmszene o. ä.). Thematik: Heutige Todes-Situation o. ä. – Oder Textmeditation. Thematik: Stöhnen eines Verachteten (von David Diop. Aus: Im

Brennpunkt – Zeitung der KJG Maria-Hilf, Bamberg  
1 [1972] 2 [November] 5):

Der Weiße hat meinen Vater getötet,  
mein Vater war edel!

Der Weiße hat meine Mutter geschändet,  
meine Mutter war schön!

Der Weiße hat meinen Bruder auf sonniger Straße  
zusammenbrechen lassen,  
mein Bruder war stark!

Der Weiße hat sich dann gegen mich gewandt mit sei-  
nen roten Händen voll schwarzem Blut und mit sei-  
ner Herrenstimme:

He Boy, einen Kessel, ein Handtuch und Wasser!

Lesung 2: 1 Joh 3,11 (Liebe – Tröstung).

Dies ist die Botschaft, die ihr von Anfang an gehört  
habt: Wir sollen einander lieben und nicht wie Kain  
handeln, der vom Bösen stammte und seinen Bruder  
erschlug. Warum aber hat er ihn erschlagen? Weil  
seine Werke böse, die Werke seines Bruders aber ge-  
recht waren. – Wundert euch nicht Brüder, wenn die  
Welt euch haßt. Wir wissen, daß wir aus dem Tod in  
das Leben hinübergangenen sind, weil wir die Brüder  
lieben. Wer nicht liebt, bleibt im Tod. Jeder, der seinen  
Bruder haßt, ist ein Mörder. Und ihr wißt: Kein Mör-  
der hat das ewige Leben so, daß es in ihm bleibt. Die  
Liebe haben wir daran erkannt, daß er sein Leben für  
uns gegeben hat. So müssen auch wir das Leben hinge-  
ben für die Brüder. Wie kann die Liebe Gottes in dem  
bleiben, der Vermögen hat und sein Herz vor dem Bru-  
der, den er in Not sieht, verschließt? Wir wollen nicht  
lieben mit Wort und Zunge, sondern in Tat und Wahr-  
heit. Wir werden daran erkennen, daß wir aus der  
Wahrheit sind, und wir werden unser Herz vor ihm

beruhigen. Denn wenn das Herz uns auch verurteilt: Gott ist größer als unser Herz, und er weiß alles. Liebe Brüder! Wenn das Herz uns nicht verurteilt, haben wir Zuversicht zu Gott.

**Meditation.** Text Mt 5,1–12 (Seligpreisungen). Entweder vorgetragen als Lesestück oder als Gesang. Möglichkeit: Musikalische Gestaltung; Beispiel: W. Kienzl, Oper »Der Evangelimann«, Stück »Selig sind die Verfolgung leiden« (eventuell Schallplatte, Tonband).

**Glaubensgespräch** (unter Leitung eines der Beteiligten). Stichpunkte gemäß Wortteil: Not in der Geschichte – Not heute. Ist Überwindung möglich? Ja! Jesu Tun zeigt die Richtung. Tod, Hingabe, Einsatz und Liebe als Weg zum Besseren.

**Gebet.** Nach der Gebetseinladung werden unter Beteiligung der Anwesenden einige Anliegen genannt (vgl. Allgemeines Gebet). Der Liturge schließt das Ganze mit einer längeren Oration ab, welche auch die Grundthematik einbezieht (Not – Tröstung – Überwindung).

**EUCHARISTIETEIL.** Das Herrenmahl steht auf dem Hintergrund des (soeben vollzogenen) Wortteils der Gruppenmesse. Das besagt nicht strenge thematische Weiterführung; einzelne Motive dieser Art klingen aber doch auch ausdrücklich an.

**Gabenbereitstellung.** Von den Hausangehörigen werden Brot und Wein herbeigebracht und dem Liturgen überreicht (vgl. Ordnung der Gemeindemeßfeier).

**Tischgebet.** Der Liturge gibt zunächst eine kurze Hinführung (Admonitio), dann folgt der Dialog (Erhebet die Herzen usw.).

**Präfation – Danksagung.** Der Liturge formuliert (nach dem Dialog) den Dank an Gott, zunächst mit Motiven

allgemeiner Art (vgl. dazu die Kanonformulare; geeignet sind vor allem auch biblische Themen bis hin zu Jesu Menschwerdung, letztere selbst nicht einbezogen). Es folgen Aspekte der speziellen Meßthematik (ebenfalls auf dem Hintergrund des Dankens). – Am Schluß vielleicht Überleitung zum: Heilig, heilig, heilig usw.

Anamnese – Gedenken. Der Liturge fährt fort mit dem Gedächtnis an Gottes Großtaten in Jesus:

Wir gedenken, Gott, deines Sohnes Jesus Christus:

Er ist in diese Welt gekommen und hat mit Wort und Tun Frohbotschaft verkündet (eventuell Weiterführung mit ausgewählten Motiven zwischen »Inkarnation – Gründonnerstag«).

Mit den Seinen feierte er das Mahl: Am Abend vor seinem Leiden usw. (Einsetzungsworte über das Brot, mit Brechung; danach über den Wein. Vgl. Kanonformulare).

Nach dem Mahl hat er das Leiden auf sich genommen, starb für die Menschen am Kreuz (weitere Motive: Karfreitag – Karsamstag), wurde dann aber von dir verherrlicht (weitere Motive: Ostern – Himmelfahrt). – Danach eventuell (Geheimnis des Glaubens): Deinen Tod, o Herr, verkünden wir usw.

Du Vater hast deine Gemeinde jedoch nicht verwaist gelassen, sondern ihr den Heiligen Geist gesandt (Weiterführung mit dem Motiv: Pfingsten).

Dieser Geist wirkt in deinem Volk, der Kirche, und in der Welt bis heute (Weiterführung mit speziellen Themen aktueller Prägung. Möglich sind auch Bittmotive).

Ist dein Plan, o Gott, erfüllt, wird der Herr wieder zu den Seinen zurückkehren (Weiterführung mit Motiven: Ziel der Welt, neuer Himmel, neue Erde).

Doxologie – Lobpreis: Du bist es, Gott, der die Welt vollendet; die Not ist dann zu Ende und auch der Tod. Christus wird Herr sein (1 Kor 15,23 ff.). Wenn dann alles Widrige überwunden ist, wird der Sohn ganz bei dem sein, der ihm alles untertan gemacht hat. Und du Gott wirst herrschen über alles in allem. – Eventuell Überleitung zum: Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater usw.

Speisung. Der Liturge leitet über zur Speisung.

Vater unser.

Austeilung von Brot und Wein (mit frei formulierter Einladung und »Trinkspruch«).

Kurze Besinnung (Stille, Lied, Musik).

ABSCHLUSS. Dieser Teil dient dem Dank für das in der Feier Erfahrene und Erhaltene.

Allgemeines Dankgebet (formuliert von einem Beteiligten).

Friedensgruß untereinander (vgl. Ordnung der Gemeindevorlesung).

Entlassungsspruch (oder Überleitung zur Agape).

Hermann Reifenberg